

genug. Wusste man doch allgemein, daß der Kurfürst seine Hofjunker und Kammerdiener mit dem Carlowitz habe reiten lassen. Johann Murifaber, Luthers ehemaliger Famulus, schreibt solches als bekannte Thatsache seinem Freunde und Gevatter, dem Secretär Rudolph⁶.

Von Stolpen zog Carlowitz mit etwa hundert Reitern und einer Anzahl von Bauern geführter Wagen abermals vor Wurzen. Doch hatte man dort von dem feindlichen Herannahen bereits Kunde. Der bischöfliche Amtmann Wolf von Bose ließ daher schleunigst die Schafe aus den Schäfereien zu Petschütz, Tolzig und Colmen nach der Stadt treiben und die Bürger schlossen und verwahrten die Thore. Da ein Versuch die Stadt mit Gewalt zu nehmen mißglückte, ging es ungesäumt gegen Mügeln. Dort wurde zuvörderst das auf der Weide befindliche Vieh als gute Beute betrachtet und dann das wehrlose Schloß ohne Widerstand genommen. Die Stadt selbst vertheidigte sich wacker und nur durch Ueberredung erlangte Carlowitz Einlaß. Carlowitz erzwang sich hierauf die Huldigung der Bürger, achtete jedoch das Eigenthum derselben und ließ nur das bischöfliche hinwegführen.

Zwei Tage später, am 8. November, finden wir unseren Fehdeführer zum drittenmal vor Wurzen. 700 auf der Weide befindliche Schweine wurden sofort von ihm in Beschlag genommen. Der Volkswitz, welcher alles Eßbare gern in seinen Bereich zieht, gab deshalb in derbem Humor der Carlowitzschen Fehde den Namen des Saukrieges. Die Bürger machten zur Rettung ihrer Sauen einen Ausfall, sie wurden aber mit starkem Verluste zurückgeschlagen. Sechs Wurzenener blieben todt auf dem Kampfplatze und mehrere wurden verwundet, während der Carlowitzsche Haufe nicht einen Verwundeten zählte. Beinahe vierzehn Tage umschwärmten die

⁶ Hauptstaatsarchiv, Loc. 8784. Allerhand Pratiqnen so an Herzog Johann Friedrich des Mittleren zu Sachsen-Gotha Hoffe gesponnen worden, Anno 1553 flg., Fol. 48.